

Stylesheet zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten am FB 10, Studiengang: Transnationale Literaturwissenschaft: Literatur, Theater, Film (TnL)

I. Grundlegendes

Umfang:

Hausarbeiten: siehe entsprechende Prüfungsordnung

Masterarbeiten: Masterthesis, gemäß AT § 10.9., 190.000 – 200.000 Zeichen (ohne LZ; verfasst in dt. Sprache) = ca. 80 Seiten / Masterthesis, verfasst in einer Fremdsprache: 140.000 – 190.000 Zeichen = ca. 60-80 Seiten / Masterthesis in Zusammenhang mit einer Praxis-Arbeit: (=120.000 – 140.000 Zeichen, ohne LZ) = ca. 50-60 Seiten

Layout:

Die Arbeit wird mit 1½fachem Zeilenabstand und entweder mit Times New Roman in Schriftgröße 12 oder Arial in Schriftgröße 11 verfasst. Fußnoten bzw. Anmerkungen bitte in einfachem Zeilenabstand und zwei Schriftgrößen kleiner als der Haupttext. Die Ränder sollten etwa folgende Abmessungen besitzen: links 4 cm; rechts 2 cm; oben und unten je 2 cm. Die Seitenzahlen stehen am besten unten in der Mitte des Blattes oder in der rechten Ecke. Sie beginnen erst nach dem Inhaltsverzeichnis. Titelseite, Inhaltsverzeichnis und Bibliografie werden nicht mitgezählt. Unverzichtbare Materialdokumentation wird als „Anhang“ angefügt.

Abgabe:

Alle Prüfungsordnungen sehen neben der Abgabe eines schriftlichen Textes auf Papier auch die Einreichung der Arbeit als elektronische Datei vor (in einem üblichen Format wie *.doc, *.docx oder *.pdf). Im Fall von Hausarbeiten schicken Sie die Datei per Mail an die betreuende Lehrkraft. Im Fall von Abschlussarbeiten legen Sie einem der Abgabeexemplare der Arbeit ein entsprechendes Speichermedium bei und geben

diese beim Prüfungsamt ab. Papier- und elektronische Version Ihrer Arbeit müssen identisch sein!

Eigenständigkeitserklärung:

In der am Schluss der Arbeit eingefügten Erklärung bestätigen Sie (mit Unterschrift), dass Ihre Arbeit von Ihnen selbst verfasst und jeder fremde Gedankengang als solcher gekennzeichnet worden ist.

II. Konzeption der Arbeit und Ausarbeitung

Wählen Sie zunächst in Absprache mit der betreuenden Lehrperson ein Thema und einen passenden theoretischen Zugang aus. Beginnen Sie mit der Lektüre der Quellen sowie der Sekundärliteratur, um schließlich eine These aufzustellen, die Sie im Verlauf Ihrer Arbeit belegen werden.

Bei Ihrer Arbeit sollten Sie einen erkennbaren methodischen Zugang wählen und über diesen (z.B. in der Einleitung) Rechenschaft ablegen: Warum wählen Sie diese literatur-/film-/theaterwissenschaftliche Methode, inwiefern ist sie erhellend für Ihre spezifische Fragestellung und Ihr Erkenntnisinteresse? Das kann je nach Thema unterschiedlich umfassend sein, sollte aber in direkter Verbindung zu Ihrem Thema und späteren Vorgehen stehen. Die Gliederung sollte Inhalt und Aufbau der Argumentation deutlich werden lassen. In der Einleitung müssen Themenstellung und Methode geklärt werden; dabei geht es um Eingrenzung und Präzisierung der Fragestellung. Leitfrage: Was will ich zeigen, woran (an welchem Text bzw. Quellencorpus), wie (mit welchen Theorien/Methoden) und mit welchem Erkenntnisinteresse? Wie lautet meine These? Außerdem wird in der Einleitung in der Regel der Forschungsstand referiert. Der Hauptteil ist sachbezogen zu gliedern, in der Regel nach sachlichen Teilaspekten der Problemstellung. Achten sie dabei auf logische Gliederung, stringente Reihenfolge der verschiedenen Punkte und aussagekräftige Überschriften.

Die Textanalyse bildet den Hauptteil der Arbeit: Leiten Sie Aussagen, Analysen und Vermutungen aus den von Ihnen untersuchten Quellen her und belegen Sie diese unbedingt am Text! Recherchieren Sie Sekundärliteratur ausgiebig und achten Sie darauf, bei Ihrer Suche nicht nur ältere bekannte Aufsätze, sondern auch aktuelle Forschung einzubeziehen. Nutzen Sie dazu bspw. den Universitätskatalog der SuUB,

aber auch weitere OPACs wie MLA, Gateway Bayern etc., online Suchmaschinen, wissenschaftliche Websites, wie academia.edu, etc. Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur ist immer, je nach Niveau der Arbeit (Hausarbeit oder Abschlussarbeit) jedoch in unterschiedlichem Ausmaß erforderlich. Stets gilt folgendes: Bilden Sie sich Ihr (begründetes) eigenes Urteil. Ziehen Sie die Sekundärliteratur so weit heran, als sie Ihnen – als Stütze oder Abgrenzung – bei Ihrer eigenen Argumentation weiterhilft. Setzen Sie sich dabei kritisch mit ihr auseinander. Bedenken Sie dabei, dass Ihre eigene Herangehensweise und These immer über in der Sekundärliteratur bereits bestehende Thesen hinausgehen bzw. diesen etwas Neues hinzufügen muss. Es versteht sich von selbst, dass alle aus der Sekundärliteratur übernommenen Textstellen als Zitate gekennzeichnet werden müssen (Nachweis in Fußnoten)!

Achten Sie auf eine stringente Argumentation („roter Faden“). Ihre Gedankengänge müssen logisch und nachvollziehbar zu Papier gebracht werden; Behauptungen, die Sie nicht konkret am Text bzw. Gegenstand nachgewiesen haben, sind nicht zulässig. Ebenso relevant ist eine präzise Verwendung von Fachterminologie und Begrifflichkeiten, die an entsprechender Stelle (sparsam) eingesetzt werden, außerdem korrekte Rechtschreibung und Interpunktion. Formulieren Sie klar und präzise Ihre Aussagen und sehen Sie davon ab, allgemein Bekanntes, Handbuchwissen oder allzu weit gefasste Hintergründe ausführlich zu erläutern (dies können Sie – sofern relevant – in einer Fußnote tun). Historisches Hintergrundwissen ist dort einzubeziehen, wo es für Ihr Thema relevant und für Ihre Argumentation notwendig ist. Vermeiden Sie, abgesehen, von einer Synopse, die am Anfang Ihrer Analyse stehen sollte, fürderhin bloße Nacherzählung und Paraphrasen der zu analysierenden Texte! Abstraktionsfähigkeit ist ein wesentliches Bewertungskriterium. Analysieren Sie bevorzugt exemplarisch anhand besonders aussagekräftiger Beispiele (bei Film- oder Serienausschnitten müssen neben Dialogziten auch Screenshots verwendet werden). Stellen Sie Ihre Detailergebnisse stets in den Gesamtzusammenhang der von Ihnen diskutierten übergreifenden Fragestellung.

Achten Sie auf einen angemessenen wissenschaftlichen Stil der Arbeit und lassen Sie diese nach Möglichkeit korrekturlesen. Schließen Sie Ihre Arbeit mit einer Schlussbetrachtung ab: Hier haben Sie die Möglichkeit eine „Minianalyse“ o.ä. anzuführen, die nicht in den Hauptteil Ihrer Arbeit gepasst hätte (bitte kein bloßer Ausblick). Achten Sie dabei darauf, nicht eine subjektive Meinung, sondern ein

persönliches wissenschaftliches Urteil zu formulieren, das sich auch durch Ihre Argumentation zieht.

III: Zitation und Bibliografie

Grundsätzlich wird zwischen drei Arten des Zitats unterschieden: dem **wörtlichen**, dem **veränderten** und dem **sinngemäßen** Zitat. Wichtig ist in jedem Fall die exakte Übereinstimmung mit dem Original! Die Interpunktion/Orthografie des zitierten Textes ist beizubehalten; grobe, vor allem sinnentstellende Fehler, von denen Sie befürchten, dass man sie Ihnen selbst anlasten könnte, sind gegebenenfalls zu kennzeichnen durch: [sic!].

Alle Zitate müssen eindeutig und genau in den Fußnoten nachgewiesen werden. Jede zitierte Quelle muss in der Bibliografie ebenso zu finden sein! Am Ende jeder Fußnote, sowie jeder bibliografischen Angabe im Literaturverzeichnis steht ein Punkt.

In den jeweiligen Fußnoten empfiehlt es sich die Kurzzitierweise zu nutzen, bspw.:

- 1) Bhabha 1994, S. 23.
- 2) Broich/Pfister 1985, S. 5.

In der Bibliografie muss die Quelle dann in Gänze aufgeführt sein, bspw.:

- 1) Bhabha, Homi K.: *The Location of Culture*. London: Routledge 1994.
- 2) Pfister, Manfred: „Konzepte der Intertextualität“, in: U. Broich/M. Pfister (Hgg.): *Intertextualität*. Tübingen: Niemeyer 1985, S. 1-30.

Das wörtliche Zitat:

Bei dem wörtlichen Zitat wird die entsprechende Textstelle unverändert übernommen und nach Doppelpunkt in doppelten Anführungszeichen angeführt. Am Ende des Zitats steht die hochgestellte Zahl der Fußnote, in der die Quelle in Kurzzitierweise aufgeführt wird: „Der monarchistische Bildzauber scheint durch demokratische Vernunft und Nüchternheit ersetzt.“¹

Langzitate (ungefährer Richtwert: ab 3 Zeilen/Verse) werden ohne Anführungszeichen eingerückt, mit einzeiligem Zeilenabstand und zwei Schriftgrößen kleiner als der Haupttext:

Nach dem vorherrschenden Selbstverständnis demokratischer Gesellschaften ist mit dem Souveränitäts- und Repräsentationswechsel vom Monarchen auf das Volk und seinem

¹ Manow 2008, S. 8.

parlamentarischen Abbild ein weitgehender Verzicht auf alles Zeremonielle, Spektakuläre und Theatralische der Herrschaftsrepräsentation, das für das Ancien régime ja so charakteristisch war, verbunden. Der monarchistische Bildzauber scheint durch demokratische Vernunft und Nüchternheit ersetzt.²

Zitiert man in aufeinanderfolgenden Fußnoten aus demselben Werk, so kann dies mit ebd. geschehen. Stammen Zitate aus demselben Werk, aber von einer anderen Seite, so wird dies vermerkt: Ebd., S. XX.

Im Allgemeinen muss aus erster Hand zitiert werden; für fremdsprachliche Zitate gilt: engl. im Original zitieren, lat. und romanische Sprachen, wenn möglich sowohl im Original als auch in der Übersetzung (bspw. aus zweisprachigen Ausgaben). Besonders bei allgemein zugänglichen und/oder grundlegenden Werken der entsprechenden Wissenschaft sind Zitate aus erster Hand erforderlich. Aus zweiter Hand können Publikationen in nicht geläufigen Sprachen oder schwer zugängliche Werke zitiert werden. Zitate sollten möglichst kurz sein und nur benutzt werden, wenn sie zur Anschauung und Weiterführung des eigenen Vorgehens dienen oder eine notwendige Quelle angeben.

Das veränderte Zitat:

Wörtliche Zitate können aus Gründen der Verständlichkeit und Syntax modifiziert werden. Bspw. durch **Hinzufügungen** oder **Auslassungen**: „Nach dem vorherrschenden Selbstverständnis demokratischer Gesellschaften ist mit dem Souveränitäts- und Repräsentationswechsel [...] ein weitgehender Verzicht auf alles Zeremonielle [...] verbunden.“³

Auslassungen von mindestens einem Wort oder mehr sind wie folgt zu kennzeichnen: [...]. Werden lediglich Buchstaben weggelassen, erfolgt die Kennzeichnung so: [...]. Zitate müssen mittels eckiger Klammern grammatikalisch angepasst werden. Bspw. bei Groß-/Kleinschreibung: „[E]in weiteres Phänomen betrifft ...“.

Hervorhebungen (z.B.: **fett** oder *kursiv*) im Zitat sind stets zu kennzeichnen. Ist die Hervorhebung bereits im Originaltext vorgenommen, so vermerken Sie das bitte wie folgt: Hervorh. Im Orig. Wenn die Hervorhebung nicht im Originaltext, sondern von Ihnen stammt ist auch das in der Fußnote anzumerken: Hervorhebung v. Verf. / Hervorhebung A.B. (= eigene Initialen).

² Ebd.

³ Ebd.

Das sinngemäße Zitat:

Bei der sinngemäßen Wiedergabe wird der Inhalt der Quelle in eigenen Worten wiedergegeben/umschrieben. Der fremde Gedanke muss auch hier mittels „vgl.“ in der Fußnote nachgewiesen werden, bspw.: Manow geht davon aus, dass demokratische Vernunft und Nüchternheit die Bildgewalt der Monarchie ersetzt. / Manow argumentiert nun, dass die monarchische Inszenierung in der Demokratie durch Vernunft und Nüchternheit ersetzt werden.⁴ Ggf. sollte in den Folgesätzen, bzw. bei anderweitiger Paraphrasierung, die indirekte Rede verwendet werden.

Zitate aus Filmen und Serien:

Zitate aus Filmen und Serien müssen stets mit genauem Time Slot angegeben werden! Handelt es sich um gesprochenen Text, so zitiert man wie bei Zitaten aus der Literatur. Bspw.: So wird Ángel nicht aufgrund seiner Unschuld aus dem Gefängnis entlassen, sondern, wie seine Mutter anführt, „porque tu papá es amigo del juez.“ / 'weil Dein Vater mit dem Richter befreundet ist.'⁵

Screenshots werden stets mit Nummer der Abbildung versehen und dann im Abbildungsverzeichnis aufgeführt. Sie sollten sparsam eingesetzt und in Zusammenhang mit Ihrer Analyse gesetzt werden. Ähnlich einem Zitat müssen Screenshots also von Ihnen im Text unbedingt kommentiert werden und dürfen nicht als zusammenhangloses „Füllmaterial“ dienen.



1-2 LA REGIÓN SALVAJE (2016): Verónica mit der Seitenwunde Christi.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ La región salvaje 2016, 01:16:09–01:16:17.

Bibliografie:

Das Literaturverzeichnis befindet sich am Ende der Arbeit und umfasst in alphabetischer Reihenfolge der Verf.-Namen alle verwendeten Werke mit genauen bibliografischen Angaben. Buch- und Filmtitel sind in Fließtext und Bibliografie *kursiv* zu schreiben! Bei größeren Arbeiten empfiehlt es sich, Untergruppen anzulegen und innerhalb dieser alphabetisch vorzugehen, bspw: "Textausgaben" (= Primärlit.), "Forschung und Theorie" (=Sek.lit.), Internetquellen, Filmografie, Abbildungsverzeichnis. Hinsichtlich der verwendeten Werke gibt es drei übergeordnete Gruppen, die auch in unterschiedlicher Weise angegeben werden müssen:

a) Selbstständig erschienene Texte:

Erforderliche Angaben: Verf.-Nachname, Vorname / Titel / Erscheinungsort / Verlag / Erscheinungsjahr / Auflage.

Bspw.: Manow, Philip: *Im Schatten des Königs. Die politische Anatomie demokratischer Repräsentation*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2008.

b) Sammelbände und Festschriften:

Festschriften, Sammelbände u.ä. werden unter den Herausg.-Namen aufgeführt (Hrsg.). Sind kein Herausg. genannt, so wird das Werk unter dem Titel genannt.

Erforderliche Angaben: Hrsg.-Nachname(n), Vorname / Titel / Erscheinungsort / Verlag / / Erscheinungsjahr / Auflage.

Bspw.: Broich, Ulrich / Pfister, Manfred (Hrsg.): *Intertextualität*. Tübingen: Niemeyer 1985.

c) Nicht selbstständig erschienene Werke:

Darunter versteht man bspw. Aufsätze in Sammelbänden, Zeitschriften, Festschriften, etc. Diese Arbeiten werden genauso wie selbständige Veröffentlichungen unter dem Namen des Verf. aufgeführt, wobei der Titel des Aufsatzes vollständig und in Anführungszeichen angegeben wird.

Erforderliche Angaben: Verf.-Name / „Titel des Aufsatzes“ / Name der Zeitschrift oder des Sammelbandes / Band / bei Sammelbänden auch Ort / Erscheinungsjahr / Seitenangaben des Aufsatzes.

Bspw.: Pfister, Manfred: „Konzepte der Intertextualität“, in: U. Broich/M. Pfister (Hrsg.): *Intertextualität*. Tübingen: Niemeyer 1985, S. 1-30.

Mulvey, Laura: "Visual Pleasure and Narrative Cinema", in: *Screen*, 1975/16 Jg., Nr. 3, S. 6-18.

Internetquellen und Videoquellen (z.B. Youtube):

Erforderliche Angaben: Name, Vorname (Jahr): Titel. URL (Datum der letzten Sichtung).

Bspw.: Gottschalk, Jörn (2008): *Eigennamen und Lyrik. Studien zur Verwendung von Eigennamen in Gedichten*. <http://webdoc.sub.gwdg.de/diss/2009/gottschalk/gottschalk.pdf> (19.10.2010).

Filmanalyse (2022): *Was macht HASS / LA HAINE so genial?*. <https://www.youtube.com/watch?v=9iaxeOL64tE> (07.01.2023).

Social-Media-Posts:

Erforderliche Angaben: Name, Vorname (ggf. NutzerInnenname): „Kurztitel des Beitrags/Bildtitel (ggf. selbst Kurzbeschreibung anfertigen).“ Plattform (Datum des Uploads/der Veröffentlichung). Zugriffsdatum, URL.

Bspw.: Obama, Barack (@barackobama): „I've selected a nominee who is widely recognized....“, Instagram-Post (30.03.2016). www.instagram.com/p/BDIhfRM-muQe/?hl=de (01.05.2017).

Film-/Serienverzeichnis:

La región salvaje (MEX/DK 2016, *The Untamed*). Regie: Amat Escalante, Drehbuch: Amat Escalante, Gibrán Portela.

Modern Family. Created by Christopher Lloyd and Steven Levitan, 20th Century Fox, 2009-2018, Netflix, www.netflix.com.

Bitte führen Sie nach Möglichkeit die Einzelepisoden, mit jeweiliger Regie und dem jeweiligen Titel der Episode nach Sammelbandtradition an.

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1–2: Screenshots/Stills aus *La región salvaje* (MEX/DK 2016), Regie: Amat Escalante (DVD Mexiko: Mantarraya Producciones u. a. 2016).

Abkürzungsverzeichnis:

Nicht geläufige Abkürzungen müssen in einer Fußnote oder einem Abkürzungsverzeichnis (vor Beginn des eigentlichen Textes) aufgeschlüsselt werden! Üblich ist es, bei Mehrfachnennungen desselben Textes oder derselben Textstelle lateinische oder deutsche Abkürzungen zu verwenden. Hier kommen vor: id., ders./ead., dies. (= derselbe/dieselbe Autor/in); ibid., ebd. (= dieselbe Stelle); Weitere übliche Abkürzungen: cf., vgl. (= vergleiche); v., s. (= siehe); vol., Bd. (= Band); fasc. Heft; p., pp., S. (= Seite[n]); s., ss., f., (= folgende [Seite(n), Bände, Jahr(e)]).

Hinweis: Es gibt gebräuchliche Varianten zu den oben angeführten Konventionen bzgl. der bibliographischen Angaben, die ebenso akzeptabel sind. Wichtig ist allerdings, dass Sie die Ihnen benutzte Literatur einheitlich zitieren!